

2. Reise des rheinland-pfälzischen
Wirtschaftsministeriums nach Kenia und Ruanda vom
11.10.2015 bis 17.10.2015



EAM Energieagentur
Mittelrhein GbR
Geschäftsführer
Dipl. Ing. FH
Dietmar Rieth
Eduard-Verhülsdonk-
Straße 33
56564 Neuwied
Tel: 026 31/82525-10
Fax: 026 31/82525-27
Mobil: 0173/3278125
www.eam-web.de
info@eam-web.de

Energieagentur Mittelrhein GbR, Eduard-Verhülsdonk-Straße 33, 56564 Neuwied

Medien in der Region nördliches RLP

Neuwied, den 19.10.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

als teilnehmender Unternehmer und langjähriger Kenner der Partnerschaft mit Ruanda hatte ich als Selbstzahler (wie alle teilnehmenden Unternehmer/innen) die Gelegenheit auch an der 2. Wirtschaftsreise des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums, vom 11. bis 17. Oktober nach Kenia und in unser Partnerland Ruanda, teilzunehmen. Unter fachkundiger Leitung von Frau Victoria Hellmeister, vom Referat Außenwirtschaft des Wi.Mi., war dies eine nochmalige Verbesserung der Möglichkeiten zur ersten Reise im vergangenen Jahr und stieß auf eine große Resonanz der Unternehmerschaft in RLP sowie in Kenia und Ruanda.

Kenia und Ruanda:

Das hochkarätige Interesse von Seiten der Unternehmen und Institutionen in Kenia und Ruanda, an den mitgereisten ein Dutzend rheinland-pfälzischen Unternehmervetretern, sowie der jeweiligen Begleitung durch die Deutsche Botschafterin in Kenia, Frau Jutta Frasch, und den Deutschen Botschafter in Ruanda, Herrn Peter Fahrenholtz, sowie durch die Begleitung der Außenhandelskammer in Nairobi für Kenia sowie dem Partnerschaftsbüro von RLP in Kigali für Ruanda, unterstreichen die gewachsene Bedeutung der wirtschaftlichen Interessen auf beiden Seiten und drücken zugleich den Wunsch aus die Wirtschaftsbeziehungen zwischen afrikanischen und europäischen Unternehmen zu verbessern und vor allen Dingen auszubauen.

Kenia:

Im Rahmen von B2B Gespräche („be to be“ >>ca. halbstündige Zweiergespräche zwischen zwei Unternehmern) in Kenia und Ruanda wurden eine Vielzahl von direkten Unternehmenskontakten „auf Augenhöhe“ hergestellt. Dem einen Dutzend Unternehmern aus RLP saßen in Kenia ebenfalls ca. ein Dutzend Unternehmer oder Vertreter von Banken und Wirtschaftsverbänden in Einzelgesprächen gegenüber. Der vor Ort Besuch von acht Unternehmen rundete am 2. Tag den Besuch in Kenia ab. Die neue Deutsche Botschafterin, Frau Frasch, empfing anschließend die Delegation in Ihrer Residenz in Nairobi zu einem Erfahrungsaustausch, gestaltet mit einer kleinen Weinprobe durch den mitgereisten Weinhändler, Ulrich Langguth, aus Traben Trarbach an der Mosel.

Westerwald Bank eG
BLZ 573 918 00
Konto 3301907
Steuernummer
32/660/1201/9
HRB 20566

Ruanda:

Unter großem Interesse der institutionellen Partner aus Ruanda (Wirtschaftsministerium, internationale Investitionsabteilung RDB) und auch der deutschen Seite (Deutscher Botschafter Peter Fahrenholz, Staatssekretär Günter Kern aus dem Infrastrukturministerium in Mainz, GIZ Vertreter, Präsident Richard Auernheimer der Ruanda Partnerschaft aus Mainz und als Moderatorin die neue Büroleiterin in Kigali, Frau Daume), wurden Firmenprofile präsentiert und in anschließenden „B2B“ Gesprächen individuelle Kooperationsmöglichkeiten ausgelootet.

Energiefragen gleichermaßen bedeutend in Kenia und Ruanda:

Bei meinen „B2B“ Gesprächen mit fünf Unternehmen / Institutionen in Ruanda waren die dominierenden Themen;

- Energieeffizienz
- Investitionen in erneuerbare Energien

Dabei treibt die Unternehmen in Kenia und Ruanda gleichermaßen um, dass bei steigenden Produktionszahlen in ihren Unternehmen eine stabile Energieversorgung im Betrieb oft ein Problem darstellt. In der Regel ist eine sichere und stabile Stromversorgung nicht durchgehend gewährleistet, bei steigender Nachfrage und gleichzeitig notwendiger höherer Energieeffizienz ein Problem was es zu lösen gilt. Vor Jahren noch wäre die Antwort jeweils ein größerer Dieselgenerator gewesen, aber die Zeit dieser einfachen Lösungen scheint vorbei zu sein, zumindest was die Grundlast angeht und die Gesamtkostenbetrachtung der betrieblichen Energieversorgung. Es besteht somit in beiden Ländern Ostafrikas eine große Offenheit und ein großes Interesse an Lösungen mit erneuerbaren Energien in Verbindung mit der Steigerung der Energieeffizienz. Auf diesem Gebiet hofft man eher auf deutsche und europäische Lösungen denn auf die „Einfachlösungen“ aus Fernost.

Technologietransfer im Baustoffsektor:

Neben der unternehmerischen Entwicklung beim Thema Energie- und Klimaschutz im weltweiten Maßstab, war natürlich auch der Technologietransfer im Bereich der Baustoffe ein Thema meines Besuchs. Dazu wird der neue ruandische Botschafter, H.E. Igor Cesar, wohl schon im November nach Neuwied kommen um sich hier vor Ort selbst ein Bild über die Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen Unternehmen in RLP und Ruanda, im Bereich der Bims- und Vulkanascheproduktion in Ruanda zu machen. Dazu wurde ein Jahr Vorarbeit geleistet die jetzt einen neuen konkreten Schub erfahren soll. Ein Unternehmen aus der Baubranche (hochwertige Natursteinproduktion) wurde besucht und es wurden die Möglichkeiten einer Kooperation angesprochen.

Sonderwirtschaftszone in Kigali:

Nach wie vor hat Ruanda eine negative Handelsbilanz, d.h. das Land importiert wertmäßig wesentlich mehr Güter und Dienstleistungen als es selbst exportieren kann, selbst unter Einrechnung aller internationaler Hilfgelder. Auf Dauer ist dies für Ruanda ein äußerst unbefriedigender Zustand an dem man von Seiten der Regierung arbeitet das zu ändern um den Ausgleich der Handelsbilanz zu erreichen (Umsetzung Programm „Vision 2020“). Ruanda hat auch aus diesem Grund eine Sonderwirtschaftszone in Kigali eingerichtet in der bereits etliche Unternehmen günstige Infrastrukturvoraussetzungen vorfinden um dort zu produzieren und zu exportieren. Dazu gehört auch ein Deutsches Unternehmen

aus Berlin, welches in Ruanda aus natürlichen Strohmaterialen Platten presst, daraus Fertighäuser errichtet, die von der Ästhetik, den Bau- und Brandschutzanforderungen (F30 bis F90) und vom Kostenniveau aus betrachtet, locker auch europäische Standards für Hausbauten bedienen können (www.strawtec.com). Diese vollwertigen Naturmaterialien-Fertighäuser scheinen absolut geeignet auch als Wettbewerber z.B. für Containersiedlungen bei Flüchtlingsunterkünften bestehen zu können. Davon konnten sich die mitgereisten Unternehmer aus RLP selbst bei einem aufgebauten Musterhaus und bei der Besichtigung der Produktionsanlage überzeugen. Das Unternehmen hat in Kigali bisher ca. 10 Mio. € in die Fertigung investiert und wird die Produktion offiziell diese Woche in Anwesenheit des Staatspräsidenten von Ruanda eröffnen. Damit könnte schon dieses eine Unternehmen aus Ruanda einen ganz eigenen Beitrag zur Fluchtursachenbekämpfung leisten, wenn diese Fertighäuser als Alternative zu Containerbauten auch hier zugelassen werden. Dies war eine der bemerkenswertesten Erkenntnisse auf unserer Reise nach Ruanda.

Fazit:

„Die ein Dutzend rheinland-pfälzischen mittelständischen Unternehmer aus den verschiedenen Branchen gehören jetzt schon –ähnlich wie die Partnerschaftvereine vor Jahren- zu den Wegbereitern einer neuen Stufe der „Partnerschaft auf Augenhöhe“. Sie haben ganz überwiegend den positiven Eindruck mitnehmen können, dass man ihr Know How und ihre Zuverlässigkeit schätzt und das sowohl bei den Firmen in Kenia und Ruanda gleichermaßen. Geschäfte auf Augenhöhe sind machbar, die Zeit ist reif dafür“, so **Dipl. Ing (FH) Dietmar Rieth, als Inhaber der Energieagentur Mittelrhein und als Ruanda Investment Promoter im Auftrag des RDB (www.rdb.rw).**

Fa. Strawtec, in Sonderwirtschaftzone in Kigali



Material



Produktion



Musterhaus

Baustofffirma: „Quarzitabbau“ im Distrikt Kayonza, Ruanda



Hochwertiger Quarzit



die Wochenproduktion



Gruppenbild mit „Muzungu“

Fa. Eco Plastic, Plastikrecycling im Mageragera Sektor, Ruanda



Solartrocknung



Folienproduktion



Endfertigung



Platz für Solaranlage „Smart Grid“ Zähler

